

### Thema des kooperativen Promotionsprojektes:

#### Erfahrene Praktiker\_innen und Anfänger\_innen im Fokus.

Die Professionalisierung arbeitsweltbezogener Beratung durch Supervision/Coaching. Eine empirische Untersuchung supervisorischen Handelns.

#### Promovend:

Dipl. Soz.päd./Soz.arb.; M. A. Soz.arb.wiss. Markus Lohse

#### Promotionsbeginn:

01. September 2018

### Betreuer\_innen des kooperativen Promotionsverfahrens:

#### Hochschule Mittweida:

Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Stefan Busse

Fakultät Soziale Arbeit

#### Technische Universität Dresden

Frau Prof. Dr. phil. Cornelia Wustmann

Fakultät Erziehungswissenschaften

### Kurzbeschreibung:

Supervision/Coaching ist ein **arbeitsweltbezogenes Beratungsformat**. Es versteht sich als **reflexive Beratung zur Wiedererlangung bzw. Erweiterung von Handlungsfähigkeit im Beruf**. Bislang ist die Supervisions- und Coachingforschung eher auf Wirkfaktoren (Input- Outputorientierung) und **weniger prozessorientiert ausgerichtet**. „Allgemein ist die beratungswissenschaftliche Forschung bislang wenig interaktionistisch ausgerichtet“ (Möller 2010, S. 219; ausführlicher dazu Scherf 2008). Im Mittelpunkt der Orientierung auf den Prozess steht die Frage, wie Wissen (Erkenntnis, Einsicht) von und zwischen den Beteiligten interaktiv erzeugt wird (Hansen/Lohse 2011; Busse/Hansen/Lohse 2013 und Dewe 2013). Da es sich um einen „Beratungstyp handelt, der weniger auf die instruktive Vermittlung von Wissen, als auf die interaktive Verarbeitung und Generierung von Wissen am Ort des geschilderten Problems respektive Falls setzt“ (Busse/Hansen/Lohse 2013, S. 14). Berater\_innen und Ratsuchende interagieren partiell immer vom Standpunkt des relativen Nichtwissens. **Supervision/Coaching setzt somit nicht nur Wissen voraus, sondern erzeugt es und ist damit forschungsanalog**. „[...] jeder Supervisor ist ein Forscher, der gemeinsam mit den Supervisanden Arbeitsprozesse erforscht“ (Buer 1998, S. 9 [Ausl. M.L.]). Giesecke/Rappe-Giesecke (1997) beschreiben die Forschungsanalogie des Supervisionshandelns als „praxisnahe Supervisionsforschung [...] indem die Beteiligten zunächst weitgehend ihre typischen Rollen beibehalten, in dem dann aber einzelne Phasen expandiert werden und zeitweise ein Setting eingeführt wird, in dem die beteiligten Supervisor\_innen den Standpunkt einer Forscherin oder eines Forschers einnehmen“ (Giesecke/Rappe-Giesecke 1997, S. 239 [Ausl. M.L.] dazu auch Busse/Hausinger 2013). **Die Promotion geht drei Forschungsfragen nach. Diese werden mit Blick auf eine unterstellte Kompetenzdifferenz (Buchinger/Klinkhammer 2007; Buchholz 2007, 2013) wie folgt formuliert: 1) Beraten erfahrene Berater\_innen primär wissensgenerierend oder -vermittelnd? 2) Unterscheiden sich Berufsanfänger von erfahrenen Berater\_innen in dieser Kompetenzdimension? und 3) Was bedeutet das für die Curricula der Beratungsausbildung? Diese ist zukünftig weniger wissensvermittelnd als kompetenzerzeugend, hinsichtlich der Einübung eines forschungsanalogen Beraterhandelns, auszurichten.**

### Literatur:

- Buchholz, Michael (2013): Die Herausbildung psychotherapeutischer Kompetenz in der Supervision – unterwegs zur Analyse supervisorischer Konversation. Vorschlag zur Definition von Psychotherapie und für ein praktisches Modell der Supervision. In: Busse/Hausinger (2013): Supervisions- und Coachingprozesse erforschen. Theoretische und methodische Zugänge. S. 77-108.
- Buchholz, Michael (2007): Entwicklungsdynamik psychotherapeutischer Kompetenz. In: Psychotherapeutenjournal, Jg. 6 Nr. 4, S. 373-382.
- Buchinger, Kurt/Klinkhammer, Monika (2007): Beratungskompetenz. Supervision, Coaching, Organisationsberatung. 1. Aufl. Kohlhammer; Stuttgart.
- Buer, Ferdinand (1998): Einleitung. In: Peter/Buer, Ferdinand (Hg.) (1998): Praxisnahe Supervisionsforschung. Felder – Designs – Ergebnisse. S. 8-13.
- Busse, Stefan/Hansen, Simona/Lohse, Markus (2013): Methodische Rekonstruktion von Wissen in Supervisionsprozessen. In: Busse/Hausinger (2013): Supervisions- und Coachingprozesse erforschen. Theoretische und methodische Zugänge. S. 14-53.
- Busse, Stefan/Hausinger, Brigitte (Hrsg.) (2013): Supervisions- und Coachingprozesse erforschen. Theoretische und methodische Zugänge. Bd. 7. Vandenhoeck & Rupprecht; Göttingen, Bristol.
- Dewe, Bernd (2013): Reflexive Sozialarbeit im Spannungsfeld von evidenzbasierter Praxis und demokratischer Rationalität – Plädoyer für die handlungslogische Entfaltung reflexiver Professionalität. In: Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehler Gudrun/Müller-Hermann, Silke (Hrsg.) (2013): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. S. 95-116.
- Hansen, Simona/Lohse, Markus (2011): Supervision Plus. Professionelle Beratung als interaktive Generierung von Wissen. Hochschule Mittweida.
- Hausinger,
- Möller, Heidi (2010): Supervision und Supervisionsforschung als Selbstkonfrontationsprozess. In: Busse, Stefan/Ehmer, Susanne (Hrsg.) (2010): Wissen wir, was wir tun? Beraterisches Handeln in Supervision und Coaching. S. 218-236.
- Giesecke, Michael/Rappe-Giesecke, Cornelia (1997): Supervision als Medium kommunikativer Sozialforschung. Die Integration von Selbsterfahrung und distanzierter Betrachtung in der Beratung und Wissenschaft. Suhrkamp, Berlin.

### Kontakt:

Markus Lohse | Hochschule Mittweida, Technikumplatz 17 | Fakultät Soziale Arbeit, Bahnhofstraße 15, 09648 Mittweida | Tel.: 03727 58-1707 | Email: lohse@hs-mittweida.de | Internet: www.sw.hs-mittweida.de/forschung/promotionen